

**Erasmus Erfahrungsbericht
Universität Pécs
Ungarn
Faculty of Adult Education and Human Resources Development
Akademisches Jahr 2011/2012**

Anreise

Es gibt mehrere Möglichkeiten nach Pécs anzureisen. Mit dem Flugzeug oder mit der Bahn bis nach Budapest und von dort aus bis Pécs. Oder mit dem Auto über Österreich, wobei eine Vignette für die österreichischen Autobahnen benötigt wird. Auch für ungarische Autobahnen wird eine Vignette verlangt, aber die ist im Grunde genommen nicht nötig, weil die gesamte Strecke bis Pécs über Landstraßen führt. Nur ein kurzes Stück nach der Grenzüberquerung führt über Autobahnen, die auch umfahren werden können. Ein Vorteil bei der Anreise mit dem Auto ist, dass man an schönen Orten, wie Wien und dem Balaton vorbeikommt und die eine oder andere Nacht bleiben kann. Die Preise für eine Unterkunft am Balaton sind auch nicht hoch und außerhalb der Saison ist es ganz einfach dort ein Zimmer zu bekommen. Vor dem Studentenwohnheim ist ein ausreichend großer Parkplatz, wo das Auto abgestellt werden kann. Im Grunde muss man sich dort auch keine Sorgen machen, dass es weggommt.

Unterkunft

Die Erasmus-Studenten werden alle zusammen in einem Studentenwohnheim untergebracht. Das Wohnheim sieht von außen nicht sehr ansprechend aus, aber die Innenräume wurden ein Jahr zuvor saniert. Die Zimmer sind sauber und ordentlich. Alle Auslandsstudenten werden auf die erste und zweite Etage verteilt. Die Zimmer sind recht klein und werden zu zweit bewohnt. Das Badezimmer sowie ein Kühlschrank, die sich in einem Vorraum befinden, müssen mit dem Nachbarszimmer geteilt werden. Man lebt also auf engem Raum zusammen. Da hilft nur viel raus gehen und etwas unternehmen. Bei den vielen Freundschaften, die man auf so engem Raum schnell knüpfen kann, muss man auch nie alleine losziehen. Ein Problem stellen jedoch die Kakerlaken dar, die sich vorzugsweise unter dem Kühlschrank ansammeln. Die tun zwar nichts und man sieht sie auch nur bei Nacht, aber angenehm ist der Gedanke an die kleinen Tierchen trotzdem nicht. Wenn man es schafft genügend Studenten zu mobilisieren (auf einer Etage leben immerhin ca. 100 Studenten), die sich im Studenten-Office beschweren, so lassen sie einen Kammerjäger kommen und das Problem ist beseitigt. Auf jeder Etage sind zwei Gemeinschaftsküchen, die aber entsprechend aussehen, wenn viele Studenten darin kochen. Sieht man über das Chaos hinweg, so haben Gemeinschaftsküchen den Vorteil, dass sie sehr kommunikativ sind. Man kann zusammen kochen und essen und man lernt und probiert viele neue internationale Gerichte. Im Erdgeschoss des Studentenwohnheims ist ein Café. Jeden Dienstag und auch ab und an mal an einem anderen Wochentag wird es zu einem Club umgebaut und die Musik hallt durch die gesamte erste und zweite Etage des Wohnheims. Wenn man also bei Musik nicht gut einschlafen kann, hilft nur mitzufeiern.

Stadt

Pécs ist eine sehr schöne Studentenstadt mit vielen Restaurants, Cafés, Bars und ein paar Clubs. Der Stadtkern ist vom Wohnheim aus in ca. 15 Minuten zu erreichen. Es lohnt sich definitiv mal eine Stadtbesichtigung mitzumachen und etwas über Pécs

zu lernen. Außerdem sind dort viele kleine Museen, die man besuchen kann. Etwas außerhalb des Stadtkerns ist auch eine neu gebaute Konzerthalle. Insgesamt sind die Preise für einen Restaurant- oder Konzertbesuch günstiger als in Deutschland, deshalb kann man sich dort auch mehr erlauben. Darüber hinaus gibt es auch ein großes Einkaufszentrum, das ‚Arcad‘ heißt. Die Preise für Kleidung usw. sind im Prinzip den deutschen Preisen angeglichen. Kosmetikartikel wie Duschgel, Shampoo usw. sind sogar noch teurer als hier. Am Stadtrand ist jeden Sonntag ein riesiger Markt. Neben den ungarischen Spezialitäten, bekommt man dort allerlei Sachen, wie Obst, Gemüse, Haushaltsartikel, Kleidung, Geschenkartikel usw. Ein Sonntagsausflug lohnt sich in jedem Fall. Die Stadt ist zwar recht klein, aber man kann dort viel unternehmen.

Fakultät/ Studium

Die Faculty of Adult Education and Human Resources Development ist eine neu gegründete und übersichtliche Fakultät mit sehr schönen Räumlichkeiten. Leider ist sie aber weit vom Studentenwohnheim entfernt. Zu Fuß sind es ca. 30 Minuten bis zur Fakultät. Die Busverbindung ist aber auch nicht sonderlich gut. Daher empfiehlt sich eine Fahrgemeinschaft zu gründen, wenn man ein Auto dabei hat oder vielleicht auch mit dem Fahrrad zu fahren. Die Professoren und Dozenten an der Fakultät sind sehr nett und geben sich sehr viel Mühe, dass die Auslandsstudenten auch viel vom kulturellen Leben in Ungarn und Pécs mitbekommen. Vor dem Antritt des Auslandssemesters kann man online die Seminare einsehen. Jedoch wird man merken, dass sich vor Ort noch vieles ändert. Einige Kurse wurden wieder abgesagt, während andere dazugekommen sind. Man muss sich also darauf einstellen, dass der Stundenplan nochmal überarbeitet wird. An der Fakultät werden sowohl englische als auch deutsche Kurse angeboten. Schade war jedoch, dass sie nur für die Erasmus-Studenten ausgerichtet waren und ungarische Studenten nicht daran teilnehmen konnten. So hatte man kaum die Möglichkeit ungarische KommilitonenInnen kennenzulernen. Dafür versuchten die Professoren aber auch Anregungen und Wünsche der Erasmus-Studenten im Hinblick auf die Seminarinhalte aufzugreifen.

Ausflüge

Die Universität in Pécs hat eine Organisation gegründet, die Ausflüge für Erasmus-Studenten organisiert. Auf deren Semesterplan sind Ausflüge nach Budapest, in einen Spa, eine Weinprobe usw. zu finden.

Ein Ausflug nach Budapest ist ein Muss. Die Stadt ist unglaublich schön und sehenswert. Wenn man sich nach einer organisierten Tour dort auch ein wenig auskennt, kann man gut und günstig mit dem Zug dorthin fahren. Die Hostels sind auch nicht sehr teuer. Von Pécs aus sind auch viele Grenzländer gut zu erreichen (vor allem aber auch mit dem Auto). Daher sind kleine Wochenendtrips nach Kroatien, Serbien, Slowenien, aber auch in die Slowakei empfehlenswert.

Ein Auslandssemester in Ungarn bietet viel zu entdecken, kann sehr abwechslungsreich und spannend sein. Es war eine unglaublich schöne Erfahrung und ich kann jedem nur empfehlen ein Semester in Ungarn zu verbringen.